

JIAS- Schulprojekt im Schuljahr 2022/23 mit einer Klasse in einer heilpädagogischen Schule

Ausgangslage: es handelt sich um eine Klasse von 7 SuS mit Beeinträchtigung in der Altersstufe der beginnenden Pubertät. 6 SchülerInnen haben am Projekt teilgenommen.

Eine/r der SuS hat eine geistige Beeinträchtigung, ist aber verbal; drei sind deutlich bis hochautistisch, teilverbal und zeigen Verhaltensauffälligkeiten. Zwei SuS haben ein Downsyndrom mit geistiger Beeinträchtigung, sind verbal, ein/e SuS zeigt eine geistige und motorische Beeinträchtigung unklarer Herkunft. 5 von 7 SuS haben eine andere Mutter-/Familiensprache, bei den beiden Dialektsprechern gibt es familiär- hereditär mehrere Menschen mit geistiger Beeinträchtigung.

Das Klassenteam besteht aus einer Lehrperson, einer/m Sozialpädagog/in und mehreren Assistenzpersonen.

Eine regelgerechte Testung der SuS war nicht möglich, auch das Ausfüllen des normalen Fragebogens wäre für viele Eltern überfordernd gewesen. So wurde am Elternabend durch das Klassenteam über das Projekt informiert (Infos vorher von der JIAS-Trainerin/Logopädin ans Team) und das Einverständnis der Eltern abgeholt. 3 Audios, von Denise Senn speziell für diese Klasse zusammengestellt, wurden gehört. Mit zwei Fragebogen wurde nach gut der Hälfte der Zeit sowie fast ein halbes Jahr nach Abschluss der Trainingsphase eine **Rückmeldung der Eltern** abgeholt, der sprachlichen Einfachheit halber wurde nach Verbesserung gefragt. (Bögen im Anhang)

1.Bogen, Zusammenfassung des Rücklaufes von 6 Bögen

Was?	Nein	etwas	deutlich
Aufmerksamkeit für Geräusche?	3	2	1
Längere Konzentration möglich?	1	3	2
Weniger Stress bei Umgebungslärm?	5	1	0
Unterscheiden können, woher ein Geräusch kommt?	2	2	2
Sich Gehörtes besser merken können?	4	1	1
Laute besser hören und unterscheiden können?	2	2	2
Bessere Schlafqualität?	4	1	1
Allgemein ruhiger?	2	3	1
Weniger schwieriges Verhalten?	3	2	1

54 Angaben, davon 29 Verbesserung

Leider lag der Rücklauf des **zweiten Bogens** bei nur 3 von 6, die abgefragten Items waren die gleichen. **Von 27 Angaben zeigten 12 eine Verbesserung an.**

Beobachtungen des Teams:

- das Ritual des gemeinsamen Musikhörens hat Ruhe in den Tagesstart gebracht
- es sind oft deutlich längere «ruhige» Arbeitssequenzen am Tisch möglich

- bei den meisten SuS konnte ein «aktiveres Zuhören» beobachtet werden. Die Bewusstheit fürs «Angesprochen-Sein» und für das Verstehen von Botschaften/Anweisungen sei gestiegen. Auch die Figur-Hintergrund-Unterscheidung gelinge einigen besser.

-allgemein habe das Bewusstsein für Sprache zugenommen. Bei einigen habe sich das in mehr Bereitschaft fürs Nachsprechen oder Lautieren gezeigt, bei anderen im Lese-/Schreiblernprozess in einer besseren phonologischen Bewusstheit.

Bei allen Beobachtungen ist keine ganz eindeutige Ursache-Wirkungs- Zuordnung möglich, es gab natürlich während des Dreivierteljahres noch viele andere Inputs und Einflüsse auf die Entwicklung der SuS.

Fazit:

Grundsätzlich wird das Hörtraining vom Team als empfehlenswert eingestuft, es gebe ja auch «nichts zu verlieren». Durch die Pausen, die durch die Schulferien entstanden sind, habe sich das Training etwas gezogen und die Beobachtungsaufgaben für das Team seien etwas aus dem Fokus geraten, die könnten von der Hörtrainerin noch klarer formuliert und regelmässiger abgefragt werden. Wegen grosser Umstrukturierungen innerhalb der Institution hat die Abschlussauswertung erst fast ein halbes Jahr nach Abschluss des Trainings stattgefunden, hier wäre eine grössere Zeitnähe besser gewesen.

Arlesheim, 28.9.2023

Matthias Huber, Lehrperson

Nicole Martin Rieder Logopädin

JIAS-Trainerin